



Projekt Machbarkeit Badesees

Protokoll der Sitzung der Arbeitsgruppe vom 08.02. 2011

Die Sitzung fand pünktlich ab 20.00 Uhr im Gemeinschaftsraum des Gemeindehaus Raeren statt.

4 Teilnehmer aus der ÖKLE: Sonja Dohmen, Beate Gebel, Andreas Florath, Erhart Kaiser
Fehlend: Paul Ernst (nachträglich entschuldigt)

Moderation und Protokoll: Björn Hartmann (WFG)

Tagesordnung und Ablauf der Sitzung

Die erste Sitzung der Arbeitsgruppe findet statt, um das Arbeitsziel festzulegen und die zur Erreichung notwendigen Schritte zu besprechen.

1. Erinnerung an die bisherigen Schritte zum Thema
2. Brainstorming zum Ziel der Arbeitsgruppe
3. Erforderliche Schritte
4. Weiteres Vorgehen

1. Das Projekt Badesees des KPLE

Obwohl von vielen Bürgern als unrealistisch angesehen, hat die Projektidee in der ÖKLE und der Bevölkerung einen großen Rückhalt. Dazu trägt der Mangel an Schwimmmöglichkeiten in der gesamten Region bei.

Das Projekt wird allgemein eher als Utopie angesehen, aber eine sehr attraktive Utopie mit Potential für mehr Lebensqualität.

Die ÖKLE hat deswegen die Prüfung der Machbarkeit dieser Projektidee eine hohe Priorität eingeräumt und diese Aktion in das Lot 1 der Aktionen und Projekte der ersten Priorität aufgenommen.

2. Zielsetzung der Arbeitsgruppe

Gemäß dem Projekttitel geht es in der Arbeitsgruppe nicht unmittelbar um die Realisierung eines Badesees, sondern um die Prüfung der Machbarkeit eines solchen Projektes. Was genau ist der Inhalt des Projektes, und welche Verfahrensschritte sind notwendig, um es zu realisieren?

Brainstorming zum Inhalt des Projektes

Als Badesees ist eine Wasserfläche gemeint, die öffentlich zugänglich ist und die Möglichkeit zum Schwimmen bietet. Auch wenn der See künstlich angelegt wird, soll er durch natürliche Wasserquellen gespeist werden und auf natürliche Weise betrieben werden können. Die Reinigung sollte durch natürliche Vorgänge gewährleistet sein und ohne zusätzliche Eingriffe oder Produkte erfolgen (ökologische Selbstreinigung).

Als Größe wurde eine Fläche 0,5 bis 2 ha geschätzt. (1ha = 100m x 100m = 10.000qm)

Über die folgenden Aspekte besteht Einigkeit in der AG:

- Betrieb durch einen Verein
- Zugänglich für Raerener Bürger
- Erholungsgebiet (Spaziergänge, Sonnenwiese, Spielmöglichkeiten)
- Mögliche Bewirtschaftung (Biergarten, Imbiss)
- Erschließung fußläufig und Fahrrad, PKW-Parkplätze in angemessener Entfernung)

Die folgenden Aspekte wurden diskutiert:

- Zugänglich auch für externe Touristen
- Ggf. Unterscheidung von öffentlichen und privaten (Vereins-) Nutzungszeiten
- Übernachtungsmöglichkeiten für Jugend, Grillplatz
- Anbindung Waldlehrpfad
- Energieerzeugung durch Wasserkraft

Mögliche Probleme im Betrieb

Eine attraktive Schwimmmöglichkeit kann sehr schnell so bekannt sein und so gut besucht sein, dass eine Überlastung der Infrastruktur (Parkplätze, Liegeflächen) eintritt oder die natürliche Reinigung des Wassers nicht mehr ausreicht.

Falls eine Aufsichtsperson notwendig ist, ist ein wirtschaftlicher Betrieb erschwert und gar unmöglich.

Potentielle Standorte

Die folgenden Orte können sich die Teilnehmer als potentielle Standorte vorstellen. Da es sich dabei überall um Privatgelände handelt, sind die Standorte eine reine Hypothese .

1. Fischteich Iterbach nahe Bahndamm , westlich vom Ende der Straße Kortenbusch (geht von Pfau ab)
2. Mühlteich Iterbach nahe Furt, etwas nördlich von 1
3. ehem Mühlteich Reybach, nördlich der Grachtstrasse (Fußweg zweigt hinter dem letzten Haus ab)
4. ehem Grube ? Reybach südöstlich von Ravenhaus, Zugang nur von Schloss Ravenhaus und nicht von der Eynattener Strasse
5. Sumpf Geul südöstlich der Autobahnauffahrt Richtung Aachen, parallel zu dieser führt ein Wirtschaftsweg in die Wiese
6. ehem Badesees im alten Steinbruch hinter Schreinerei Mael, Eupener Straße
7. Hergenrath, Gemeinde Kelmis, großer Teich im Wald, ehem. Steinbruch nordwestlich Naturcampingplatz, Zugang von dort oder von Hergenrath über Waldwege

3. Ergänzende Überlegungen der Teilnehmer nach der Sitzung

Das Beispiel des Blausteinsees bei Eschweiler (D)

Dieser ehemalige Baggersee mit ca. 1km² sehr groß und bietet eine nur ca. 100 x 20 m große Badestelle. Diese Anlage ist mittlerweile über Jahrzehnte 'gewachsen', ist eher naturbelassen (bei uns würde man das 'pröttelig' nennen) und wird gut besucht. Erst jetzt werden einige Gebäude inklusive einer Bühne errichtet, um den See touristisch mehr zu nutzen.

Überlegungen zur Größe einer möglichen Anlage

Ein so großer See wird von den Teilnehmern als nicht machbar angesehen: Großer See, große Kosten, große Auswirkungen auf die Umwelt, große Widerstände bei den Anliegern... bei einem größeren See müsste an sonnigen Tagen mit einigen hundert Besuchern gerechnet werden - die in fast ebenso vielen Autos anreisen. Das Areal um einen solchen See müsste einige ha groß sein, dabei muss alleine für den Parkplatz mit 1-2ha gerechnet werden.

Die Komplexität der Projektierung eines kleineren Badesees wird als ungleich kleiner eingeschätzt. Daher die Grundidee: Zuerst einmal die Basis und das Wesentliche schaffen (See und Wiese). Ein kleiner See ist leichter und preiswerter zu realisieren und würde eher von den Anwohnern akzeptiert

werden. Wenn ein erster kleiner See von der Bevölkerung angenommen wird und der Betrieb problemlos läuft, könnten an weiteren Stellen ähnliche Seen entstehen und die touristische Infrastruktur bereichern. Wenn nicht, ist weder wirtschaftlich noch ökologisch ein bedeutender Schaden entstanden.

Ein konkretes Beispiel für die technische Machbarkeit

Im Süden von Raeren-Neudorf, unterhalb des ehemaligen Bahndamms („Schwarzer Weg“, ehem. „Gleisdreieck von Rott“,) südlich des Schonswegs liegt der Standort dieses möglichen Sees. Er befindet sich auf Höhe des dortigen Periolbaches. Wasser kann an der einen Seite zugeleitet werden, an der anderen Seite wird es dem Bach wieder zugeführt. Ein Aufstauen des Baches ist nicht erforderlich. Der See selbst müsste ausgebaggert werden und könnte ca. 20x40 m groß und an der tiefsten Stelle vielleicht 1.5m tief sein.



Das gesamte Areal ist ca. 1ha groß. Kein Parkplatz für Autos - stattdessen soll es im oberen Bereich einen Fahrradabstellplatz geben (braun eingezeichnet - vielleicht geschottert). Sinnvoll ist vielleicht auch ein geschotterter Weg (grau eingezeichnet).

Oben im Bild die Bahnstrecke Eupen-Raeren, links von Norde nach Süd die Waldstraße.

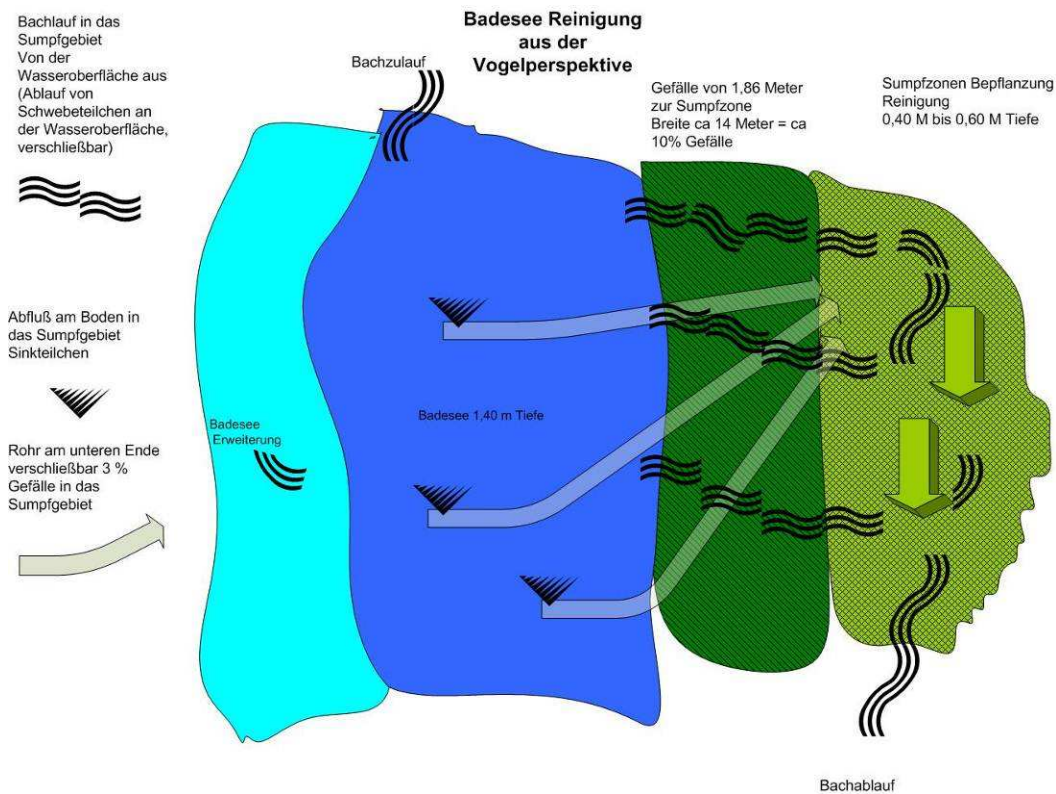
Raumordnung

Im Wald ist die Einrichtung eines Badesees für die Forstbehörden nicht denkbar. Liegt die Fläche im Agrargebiet, sind "wirkliche" Teiche zugelassen. Eine Städtebaugenehmigung ist erforderlich. Bei dem Antragsverfahren müssen die entsprechenden Instanzen (Agrarministerium und Natur und Forsten) konsultiert werden, um in Erfahrung zu bringen, ob aus den Antragsdokumenten hervorgeht, dass es sich um einen "wirklichen" Teich handelt.

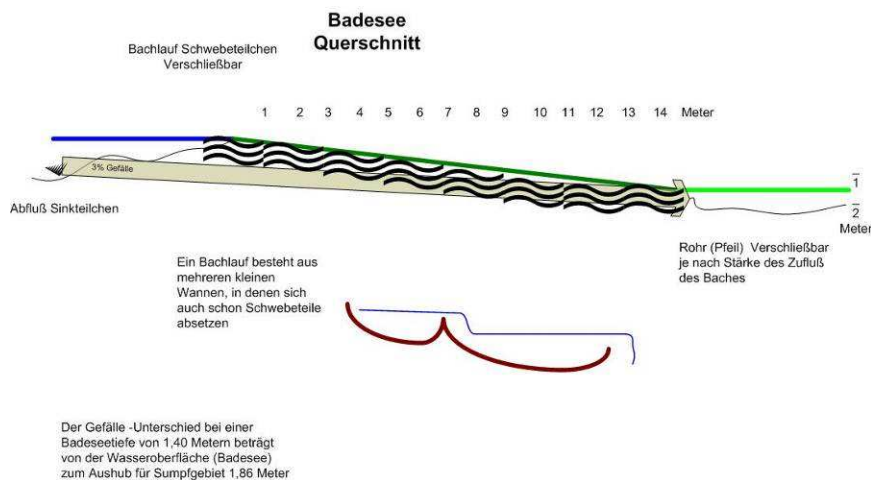
Reinigung

1975 wurde die EG-Richtlinie "Richtlinie des Rates der Europäischen Gemeinschaften über die Qualität der Badegewässer" (76/160/EWG) erlassen. Diese Richtlinie ist bindend für alle EU-Mitgliedstaaten. Gute Informationen, wie die Reinheit eines Badesees erhalten und gewährleistet werden kann, findet man unter:

<http://www.duerener-badesees.de/Wasser-Infos.htm>



Oben der Plan eines Badesees mit Reinigung des Wassers durch eine bepflanzte Sumpfbzone, bevor es wieder in den Bach eingeleitet wird. Unten ein schematischer Schnitt durch diese Filterzone.



4. Nächste Schritte

Die AG will sich ein praktisches Beispiel ansehen, um daraus weitere Schlüsse zu ziehen. In Ouren (Gemeinde Burg Reuland) soll ein Badesee vorhanden sein, bislang konnten aber noch keine weiteren Informationen hierüber eingeholt werden.

Die Sitzung endet gegen 22.00 Uhr mit einem Dank an die Teilnehmer.

Aufgestellt: Björn Hartmann 07.04.2011

Verteiler: Mitglieder ÖKLE